

1
2
3
4
5 **Positionspapier zum Thema Bildung**
6 **des Bundes der Deutschen Landjugend**
7
8

9 **Einführung**

10
11 Die Ergebnisse der „PISA-Studie“ haben verdeutlicht, dass das Bildungssystem in
12 Deutschland gravierende Mängel aufweist und somit die Chancen und
13 Zukunftsfähigkeit der jungen Generation minimiert. Neben der so oft angeführten
14 mangelnden Lesekompetenz bei Deutschlands Schülerinnen und Schülern, hat doch
15 ein weiteres Ergebnis sehr viel umfangreichere Bedeutung: der Zusammenhang
16 zwischen sozialer Schicht und Bildungsbeteiligung ist signifikant hoch. Das
17 Bildungssystem in Deutschland hat es versäumt, echte Chancengleichheit für alle
18 Kinder und Jugendliche herzustellen, stattdessen werden gesellschaftliche
19 Ungleichheiten verstärkt.

20
21 Die Abrechnung für jahrzehntelange Versäumnisse im Bildungssystem liegt auf dem
22 Tisch. Lösungsmöglichkeiten und Ansätze für Verbesserungen lassen sich schon sehr
23 viel schwerer ausmachen. Der Bund der Deutschen Landjugend begrüßt die
24 Bemühungen zur Verbesserung des deutschen Bildungssystems: die erstmalige
25 Regierungserklärung zum Thema Bildung seit Gründung der Bundesrepublik, die
26 Bereitschaft Bundesgelder für die Umsetzung von Ganztagschulen zur Verfügung zu
27 stellen und die gemachten Empfehlungen des Forum Bildung¹ und des
28 Bundesjugendkuratoriums². Alle diese Empfehlungen und Ansätze machen aber aus
29 unserer Sicht auch sehr deutlich, dass eine nachhaltige Bildungsreform nicht von
30 heute auf morgen zu bewerkstelligen ist, Schnellschüsse müssen vermieden werden.

31
32 Außerdem bedarf eine umfassende Bildungsreform die Mitwirkung aller Beteiligten.
33 Der Bund der Deutschen Landjugend möchte sich einbringen und konkret
34 mitgestalten, wenn es um unsere Erfahrungen des informellen Lernens geht aber
35 eben auch bei der Ausgestaltung von Ganztagschulen in den ländlichen Räumen.
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45

¹ Die Empfehlungen sind unter www.bildungsplus.forum-bildung.de zu finden.

² Dezember 2001: „Zukunftsfähigkeit sichern! Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe“ Eine Streitschrift. Zu finden auf www.bmfsfj.de oder www.dji.de.

46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91

1. „Aller Anfang muss nicht schwer sein!“ - Anforderungen und Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung

Der Begriff Bildung wurde bisher zu einseitig auf schulisches Lernen bezogen und dabei ignoriert, dass grundlegende Lernerfahrungen sehr viel eher gemacht werden. Kindertageseinrichtungen und Kindergärten müssen einen klar formulierten Bildungsauftrag erhalten und individuelle Bildungsziele festlegen. Zum Bildungsauftrag gehört auch, Eltern in ihren Bildungs- und Erziehungsbemühungen zu unterstützen und zu ermutigen. Erst im Zusammenspiel von Eltern und ErzieherInnen können Kinder die bestmögliche Förderung erhalten. Eltern müssen lernen das die Bildungs- und Erziehungsaufgabe an erster Stelle in ihrer Verantwortung liegt. Sie dabei zu unterstützen ist eine wesentliche Aufgabe.

Die Leistungen der ErzieherInnen und ihr Anteil an frühkindlichen Bildungsprozessen müssen sowohl gesamtgesellschaftlich eine Anerkennung finden als auch durch verbesserte Rahmenbedingungen. Chancengleichheit von Kindern muss bereits in dieser wichtigen Entwicklungsphase oberste Priorität haben und mindestens allen Kindern Zugang zu diesen Angeboten ermöglichen.

Der Bund der Deutschen Landjugend fordert deshalb:

- eine deutliche Erhöhung der Bildungsausgaben in der frühkindlichen Bildung.
- eine Aufwertung der Leistungen von ErzieherInnen und damit einhergehend einen erweiterten Auftrag für die frühkindliche Bildung.
- die Absenkung der Kosten für Kindergarten und Kindertagesstätten bis hin zur Beitragsfreiheit, um Chancengleichheit zu gewähren.
- individuelle Bildungsziele festzulegen und die Kinder dementsprechend zu fördern.
- eine Verbesserung der Einbindung von Eltern.
- die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung von ErzieherInnen.

92 **2. „Wie geht es weiter nach PISA“ - ein Bildungsstandort auf dem**
93 **Prüfstand!“ - Herausforderungen an eine umfassende Bildungsreform**
94

95 Das deutsche Bildungssystem bedarf einer grundlegenden Reform. Die
96 Konzeptionierung und Umsetzung von Ganztagschulen stellen dabei einen
97 Baustein dar. Darüber hinaus muss das Schulsystem individuellere Förderung
98 und Unterstützungsleistungen bieten, hierfür müssen dann aber auch die
99 Klassenstärken reduziert werden. Im europäischen Vergleich gibt es kaum ein
100 Land, welches die Weichen für die schulische und berufliche Zukunft so früh
101 setzt. Nicht selten werden mit dem Übergang von der Grundschule auf die
102 weiterführenden Schulen Entscheidungen getroffen, die Bildungspotenziale
103 und Entwicklungsmöglichkeiten falsch einschätzen. Zukunftschancen und
104 Bildungsteilhabe muss unabhängig vom sozialen Status ermöglicht werden
105 und vor allem darf es unterschiedliche Startvoraussetzungen nicht
106 unberücksichtigt lassen. Gestaltungsspielräume in den Schulen sind
107 notwendig, um den starren 45-Minuten-Takt zu durchbrechen und mehr
108 projektorientiertes Arbeiten in den Schulen zu etablieren. Diese notwendige
109 Eigenverantwortung steht unserer Meinung nach nicht im Gegensatz zu dem
110 Recht der einzelnen SchülerInnen, bundesweit endlich vergleichbare
111 Schulabschlüsse zu erhalten.
112
113
114
115

116 **Der Bund der Deutschen Landjugend fordert deshalb:**
117

- 118 • eine spätere Selektion nach Schulzweigen und statt dessen eine
119 frühzeitige Förderung und individuelle Unterstützung.
- 120 • die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen.
121 Pädagogisches Know-how, Medienkompetenz und Didaktik müssen in der Aus-
122 und Weiterbildung als feste Bausteine verankert werden.
- 123 • einen fächerübergreifenden Unterricht sowie vielfältigere
124 Unterrichtsformen.
- 125 • ein einheitliches Bildungssystem, dass die Qualität der Abschlüsse
126 bundesweit absichert.
- 127 • die Chancengleichheit für SchülerInnen zu verbessern.
- 128 • die Berufsorientierung zu intensivieren und praxisnah zu gestalten.
129
130
131
132
133
134
135
136
137

138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181

3. „Von Null auf hundert?“ - Anforderungen an gelingende Ganztagschulen

Mit vier Milliarden Euro will die Bundesregierung die Einrichtung von 10.000 Ganztagschulen forcieren. Unserer Meinung nach darf nicht die Quantität bei der Diskussion in den Vordergrund rücken, sondern viel mehr die Qualität. Nicht die Anzahl der Ganztagschulen die innerhalb von zwei Jahren eingerichtet wurden, werden das Bildungssystem in Deutschland nachhaltig verbessern, sondern die Qualität der Konzepte. Das Jugendverbände im Vorfeld einbezogen werden ist bereits ein wichtiger Schritt zu mehr Qualität in den Ganztagschulen.

Notwendig ist es auch sich über den Blickwinkel zu verständigen: oft steht die Ganztagsbetreuung im Vordergrund, um Eltern neue Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu eröffnen. Dies ist auch eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, aber unserer Meinung nach muss der Ausgangspunkt aller Überlegungen in erster Linie, die Interessen der Kinder und Jugendlichen sein.

Für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum muss Ganztagschule noch einmal besonders durchdacht werden. Es darf nicht sein, dass SchülerInnen im ländlichen Raum durch lange Anfahrtswege zu den Schulen, keine Freizeitmöglichkeiten vor Ort haben. Schulzentren in Ballungsgebieten und Nachmittagsangebote, die auf die Schule als Ort beschränkt sind, bedeuten in ihrer Konsequenz reine Schlafdörfer auch für Kinder und Jugendliche. Hier müssen flexiblere Lösungen gefunden werden.

Der Bund der Deutschen Landjugend fordert deshalb:

- eine umfassende Konzeption von Ganztagschulen.
- Jugendverbände bei der Konzeptionierung von Ganztagschulen mit einzubinden.
- die bestehenden Angebote und Erfahrungen von Jugendverbänden³ bei den Ganztagschulen miteinbeziehen.
- Ausgangspunkt der Überlegungen müssen die Interessen der Kinder und Jugendliche sein.
- die Besonderheiten der ländlichen Räume bei der Konzeptionierung von Ganztagschulen zu berücksichtigen.
- die Essensversorgung mit regionalen Produkten für die Ganztagschulen zu gewährleisten und entsprechende personelle und finanzielle Ressourcen für eine gesunde Ernährung bereitzustellen. Angebote der heimischen Landwirtschaft sollten hier Berücksichtigung finden.

³ z.B. Schule auf dem Bauernhof, Berufsorientierungstage sowie Freizeitangebote

